

Linguistik – Impulse & Tendenzen

Herausgegeben von
Susanne Günthner
Klaus-Peter Konerding
Wolf-Andreas Liebert
Thorsten Roelcke

24

Walter de Gruyter · Berlin · New York

Ellen Fricke

Origo, Geste und Raum

Lokaldeixis im Deutschen

S. 362-373

II 16 Fri 4.0

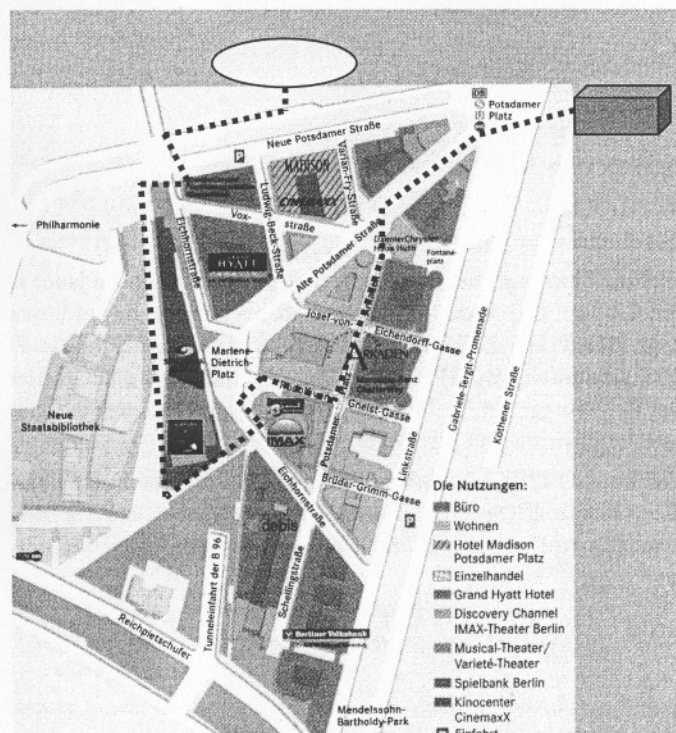
Deutsches Seminar I
Institut für Deutsche Sprache und Angewandte Linguistik
Universität Freiburg i. Br.

Walter de Gruyter · Berlin · New York

2007

8.3 Der Parcours

Im Folgenden ist der von den Informanten begangene und zu beschreibende Parcours auf einer Karte¹ des Areals um den Potsdamer Platz herum eingezeichnet. Ausgangspunkt des Wegs ist die Infobox am U-Bahnhof Potsdamer Platz, Zielpunkt der Innenhof des Sonycenters mit einer zeltartigen Überdachung. Die einzelnen Parcoursabschnitte sind als Folge von Standbildern gegeben, die insbesondere auffällige Wegmarken abbilden. Den Parcours und weitere Standbilder zu Gesten finden Sie unter www.ellenfricke.de.



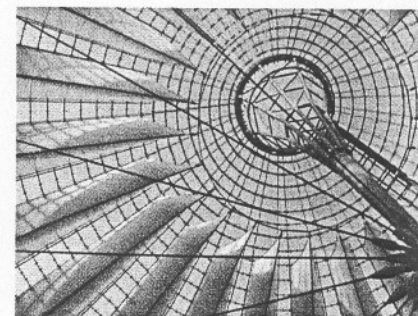
Der Parcours in Draufsicht

¹ Der dem Parcours zugrunde gelegte Kartenausschnitt ist einer Werbebroschüre zur geplanten Bebauung und Nutzung des Areals am Potsdamer Platz entnommen.

Start und Ziel des Parcours



Start: Infobox



Ziel: Sonycenter

Parcoursabschnitt 1: Infobox bis Kreuzung Potsdamer Platz



Parcours 1



Parcours 2



Parcours 3



Parcours 4
(Drehung nach links)



Parcours 5
(Drehung nach rechts)



Parcours 6



Parcours 7



Parcours 8

Parcoursabschnitt 2: Alte Potsdamer Straße bis Eingang Arkaden



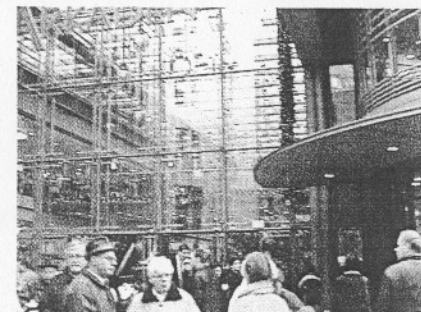
Parcours 9



Parcours 10



Parcours 11



Parcours 12

Parcoursabschnitt 3: Eingang Arkaden bis Ausgang Arkaden



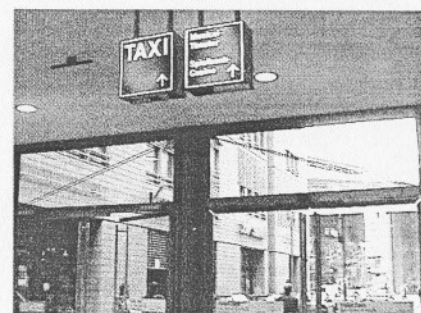
Parcours 13



Parcours 14



Parcours 15

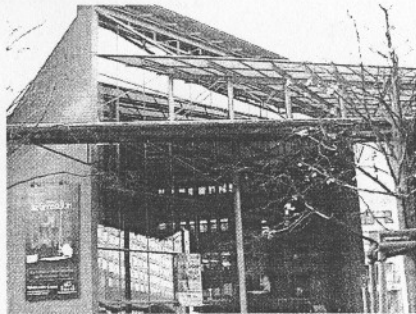


Parcours 16

Parcoursabschnitt 4: Ausgang Arkaden bis Brücke



Parcours 17



Parcours 18

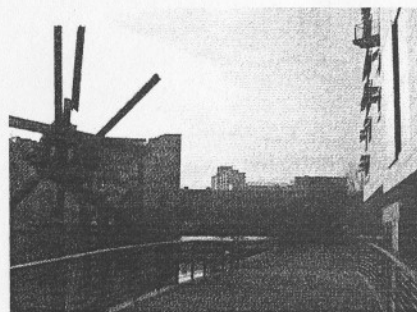


Parcours 19



Parcours 20

Parcoursabschnitt 5: Brücke bis Rückseite Musicaltheater

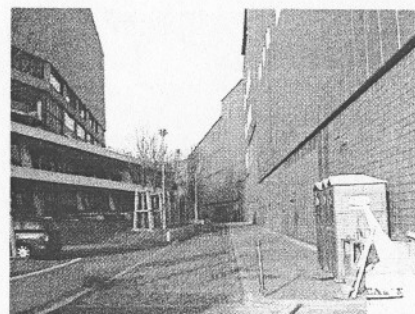
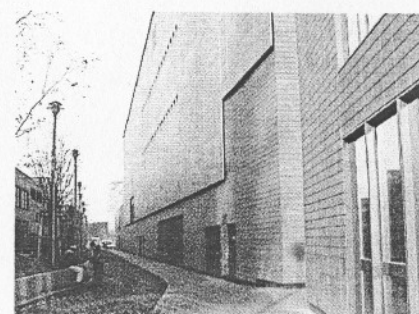
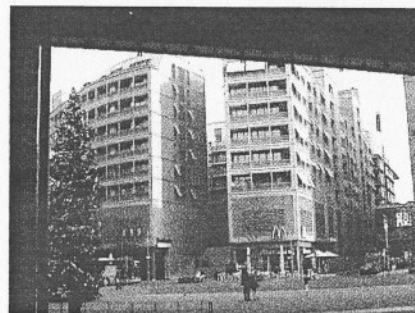
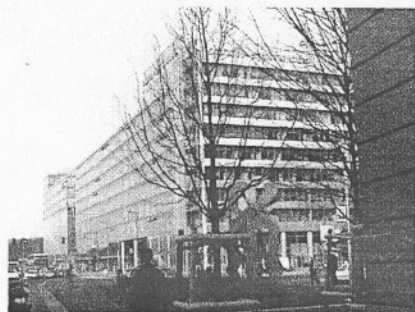


Parcours 21



Parcours 22

Parcoursabschnitt 6: Weg entlang Rückseite Musicaltheater

Parcours 23
(Drehung nach rechts)Parcours 24
Durchbruch („Tor“)Parcours 25
(Drehung nach rechts, Foto)Parcours 26
(Drehung nach links)

Parcours 27



Parcours 28

Parcoursabschnitt 7: Ecke Eichhornstraße bis Sonycenter



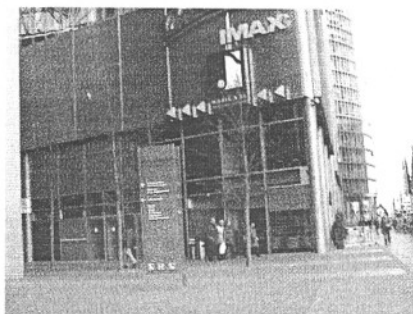
Parcours 29
(Wendung nach rechts)



Parcours 30
(Drehung nach links)

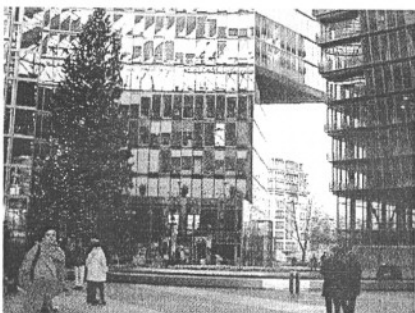


Parcours 31
(Wendung nach rechts)

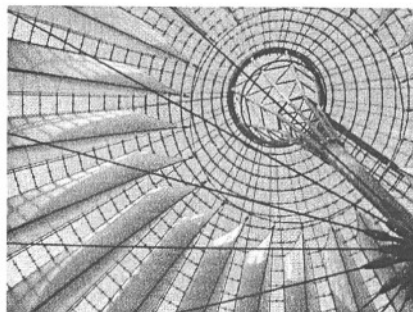


Parcours 32
(Eingang Sonycenter)

Parcoursabschnitt 8: Im Sonycenter (Parcoursende)



Parcours 33
(Wendung nach links)



Parcours 34
(Wendung nach oben, Foto)

8.4 Abkürzungen und Notationskonventionen

Die für die Transkription der verbalen und gestischen Äußerungen verwendeten Transkriptionszeichen folgen bis auf kleine Abweichungen weitgehend den von McNeill (1992) und Müller (1998) verwendeten Transkriptionskonventionen. Sie werden, bedingt durch die Fragestellung der vorliegenden Arbeit, um eigene Konventionen ergänzt. Änderungen gegenüber Systemen zur Transkription von Gesprächen wie GAT (Selting et al. 1998) oder HIAT (Ehlich und Rehbein 1976, 1979, 1981) sind dadurch begründet, dass Missverständnisse und Überschneidungen mit den Notationskonventionen zur Gestentranskription vermieden werden sollen. Da der Fokus der Untersuchung auf den redebegleitenden Gesten liegt, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit des Transkripts die Transkription des Verbalen auf elementare Notationskonventionen beschränkt.

1. im fortlaufenden Text:

hier

Kursivschreibung kennzeichnet

1. objektsprachliche Beispiele in ihrer orthographischen Darstellung und
2. fremdsprachliche Ausdrücke wie *demonstratio ad oculos*.

HIER

Großbuchstaben kennzeichnen kognitive Konzepte.

'hier'

Einfache Anführungsstriche oben kennzeichnen einzelsprachliche Bedeutungen und semantische Merkmale

,hier'

Einfache Anführungsstriche unten und oben werden für in Zitate eingebettete Zitate verwendet.

(Bei Zitaten von anderen Autoren werden in der Regel die ursprünglichen typographischen Konventionen beibehalten. Kleinere Veränderungen werden nur vorgenommen, um Missverständnisse zu vermeiden.)

„...“

Doppelte Anführungszeichen werden für Zitate verwendet.

*

Das Sternchen (Asterix) steht für ungrammatische Sätze.

2. für die Transkription der verbalen Ebene:

{ }

Geschweifte Klammern markieren verbale Überlappungen zwischen den Gesprächspartnern.

(.)

Mikropause

(..)

längere Pause bis ca. 1 Sek. Dauer

(2)	geschätzte Pause bei mehr als 1 Sekunde Dauer
=	Das Gleichheitszeichen steht für Wort- oder Phrasenabbruch.
ähm, äh	Gefüllte Pausen werden entsprechend ihrer ungefähren Klangqualität notiert.
((lacht))	para- und außersprachliche Handlungen und Ereignisse, einem Sprecher zugeordnet
((lachen))	para- und außersprachliche Handlungen und Ereignisse, mehr als einem Sprecher zugeordnet
DIEsen meine ich	Auffällige Betonungen werden durch Großbuchstaben gekennzeichnet.
:, ::, :::	Doppelpunkte kennzeichnen auffällige Dehnungen, je nach Dauer.
eins-	Bindestrich: schwebende Intonation (auffällig)
zwei/	Schrägstrich nach oben: steigende Intonation (auffällig)
drei\	Schrägstrich nach unten: fallende Intonation (auffällig)
(uv: aber xxx)	Unverständliche Passagen werden eingeklammert und durch die Abkürzung „uv“ mit Doppelpunkt gekennzeichnet. Innerhalb der Klammer wird Nicht-Verständliches, je nach Länge, durch „xxx“ wiedergegeben oder es wird der vermutete Wortlaut notiert.

3. für die Transkription der gestischen Ebene:

[diese Tomate] _i	Eckige Klammern kennzeichnen den Anfangs- und Endpunkt einer Gestenphrase. Sie werden bezogen auf die verbale Äußerung eingefügt. Treten in einer Beispielsequenz mehrere Gesten auf, werden diese durch tiefergestellte Indizes voneinander unterschieden.
[diese Tomate]	Fettdruck markiert den Höhepunkt (<i>stroke</i>) einer Gestenphrase, (Beispiel: Zeigegeste).
[diese To mate] _i	Ist die Gestenphrase komplex und besteht aus mehreren Höhepunkten ohne Rückkehr der Hand zur Ruheposition, wenn z.B. eine Wiederholungsgeste vorliegt, dann werden diese Einheiten durch senkrechte Striche voneinander abgegrenzt.

[<u>diese Tomate ist gut</u>] _i	Eine Unterstreichung kennzeichnet, dass die Hand am Bewegungshöhepunkt verharret (<i>post-stroke hold</i>). Ein Innehalten vor dem Bewegungshöhepunkt (<i>pre-stroke hold</i>) wird ebenfalls durch Unterstreichung gekennzeichnet.
'[... ² [...] ₁ ...] ₂	Bei gestischen Überlappungen von Gesprächspartnern werden die Anfangspunkte der jeweiligen Gestenphrase durch hochgestellte Indizes, die Endpunkte durch tiefgestellte Indizes markiert.
'[... ² [...] ₂ ...] ₁	gestische Einbettung
BETEILIGTE HÄNDE	
lh	lh = linke Hand
rh	rh = rechte Hand
bh	bh = beide Hände
a	a = Arm, d.h. der ganze Arm ist an der Ausführung der Geste beteiligt.
BETEILIGTE FINGER	
th	F = Finger
if	th = Daumen
mf	if = Zeigefinger
rf	mf = Mittelfinger
lf	rf = Ringfinger
	lf = kleiner Finger
HANDEFLÄCHE PUOH	P = Handfläche (<i>palm</i>)
	PUOH = (<i>palm up open hand</i>) Die geöffnete Handfläche ist nach oben gerichtet.
PDOH	PDOH = (<i>palm down open hand</i>) Die geöffnete Handfläche ist nach unten gerichtet.
PLOH	PLOH = (<i>palm lateral open hand</i>) Die geöffnete Handfläche ist zur Seite gerichtet.
PVOH	PVOH = (<i>palm vertical open hand</i>) Die geöffnete Handfläche ist mit den Fingerspitzen nach oben oder unten gerichtet.
ORIENTIERUNG	
TU	Oben-unten-Achse:
TD	TU = nach oben (<i>toward up</i>)
	TD = nach unten (<i>toward down</i>)
TC	Links-rechts-Achse:
AC	TC = seitlich zur Mitte hin (<i>toward center</i>)
TB	AC = seitlich von der Mitte weg (<i>away from center</i>)
AB	Vorn-hinten-Achse:
	TB = zum Körper hin (<i>toward body</i>)
	AB = vom Körper weg (<i>away from body</i>)
HANDFORM	Siehe Abbildung 150 unten.

GESTENRAUM

cc	cc = zentrale Mitte (<i>center-center</i>)
c	c = Mitte (<i>center</i>)
p	p = Peripherie
ep	ep = extreme Peripherie
l	l = links
r	r = rechts
u	u = obere (<i>upper</i>)
lo	lo = untere (<i>lower</i>)
>	Gestenraumwechsel, z.B. c > p

Siehe Abbildung 151 unten.

DARSTELLUNGS-
MODUS

Zeich	die Hand zeichnet
Mod	die Hand modelliert
Ag	die Hand agiert
Repr	die Hand repräsentiert

BFuR	Bewegungsform und -richtung (wird verbal beschrieben)
------	---

GESTENTYP

REF	referierende Geste
NREF	nicht-referierende Geste
Deik	deiktische Geste
Ikon	ikonische Geste
Arb	arbiträre Geste
ZB	zeichenbezogene Geste
NZ	nicht-zeichenbezogene Geste
RB	redegegenstandsbezogene Geste
DB	diskursbezogene Geste
Fig	figurative Geste
NFig	nichtfigurative Geste

Ikonische Komponente (+)	Zeigegeste mit ikonischem Anteil
Ikonische Komponente (-)	„reine“ Zeigegeste mit keinem oder minimalem ikonischen Anteil

4. für die Kodierung der deixisrelevanten Aspekte:

NK	Nennende Komponente
ZK	Zeigende Komponente
O	Origo
R	Relatum
D	Deixisobjekt
imagW	imaginärer Wanderer
Spr	Sprecher
Adr	Adressat

ZEIGMODUS

DaNZR	Deixis am Nichtzeichenraum
DaZR	Deixis am Zeichenraum
3. HF	dritter Hauptfall
Umr	Repräsentation als Umraum
Modell	modellartige Repräsentation
Karte	kartenähnliche Repräsentation
Bildsch	bildschirmähnliche Repräsentation

DEIKT. FUNKT.

LOK	Lokalisation
PRÄS	Präsentation

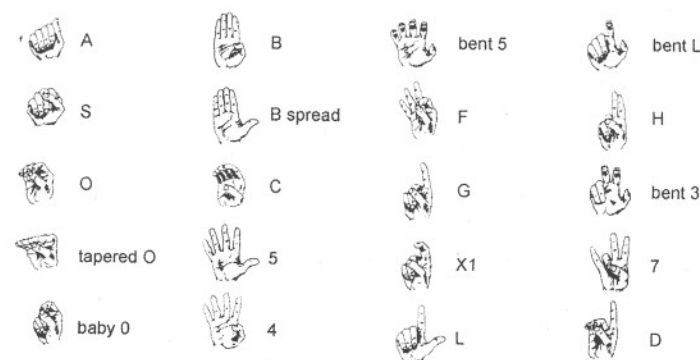


Abbildung 150: Die Handformen des Fingeralphabets in ASL (vgl. McNeill 1992: 87f.)

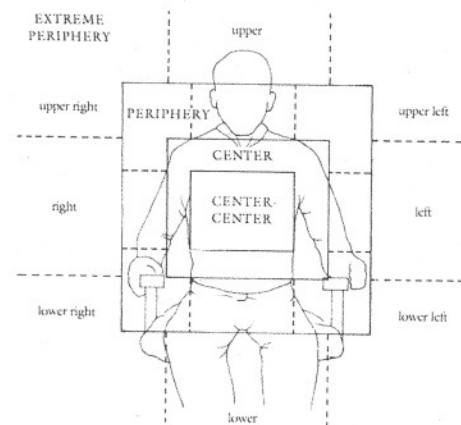


Abbildung 151: Der Gestenraum (McNeill 1992: 378)